



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Teutoburger Wald

Thorbecke, Heinrich

Detmold, 1895

1. Von Schieder

urn:nbn:de:hbz:466:1-29144

bekannter Handelsartikel, und heute genießt Lemgo in der Kennerwelt der Meerschamwaren den besten Ruf. — Die Fabrikationsweise ist mühsam. Der feine Meerscham wird mit der Säge auseinander-geschnitten, im Wasser weich gemacht und dann mit einem Schuitzmesser ausgeschnitten. Ist die äußere Form hergestellt, so wird der Kopf oder die Spitze auf der Drehbank gebohrt und soviel wie möglich ange dreht. Von hier kommen die Stücke in den Trockenofen; die gut getrockneten werden gefeilt und mit feinen Schachtelhalmen geschliffen. Dann liegen sie einige Minuten in Fischfett und werden danach, sauber abgeputzt, in weißem Scheibenwachs gesotten. Das dauert je nach der Härte des Meerschams 5—20 Minuten. Die also gesottenen werden mit Baumwolle abgetrocknet und müssen dann in Tüchern allmählich erkalten, endlich werden sie stark mit Kreide und Wasser geschliffen, wodurch die Politur entsteht. Neben diesen Fabrikaten echter Qualität wird auch eine Ware geringerer Güte verarbeitet, die nicht in Wachs, sondern in Del gesotten wird und eine dunkle, bräunliche Färbung hat.

Der Abfall von Meerscham wird in Lemgo nicht verarbeitet, sondern nach Ruhla in Thüringen verkauft, 50 kg kosten zur Zeit 50—60 Mark. Aus diesem Abfall werden in Ruhla die unechten Meerschamseifen sehr täuschend hergestellt. Der Unterschied der Lemgoer und der Wiener Fabrikate besteht darin, daß die Lemgoer stärker in Wachs gesotten werden; dadurch haben sie zwar nicht das glänzend weiße Aussehen der Wiener, aber den großen Vorzug, daß sie sich schöner und regelmäßiger anrauchen. Die Preise in Lemgo sind mäßig. Die Zahl der Fabrikanten und Arbeiter ist nicht groß, daher auch das Absatzgebiet nicht sehr umfangreich, und da man die Reklame nicht betreibt, genießt diese Industrie leider nicht die ausgedehnte Bekanntheit, die sie beanspruchen darf. Firmen: Georg Tille (Filiale in Detmold), Georg Kiefe, Gebr. Emmerich, C. Jasper. — Wagenfabriken, Leinenhandel.

Ausflüge von Lemgo: 1. Nach der Lemgoer Mark, Wirtschaft am Walde, Aussichtsturm. 2. Nach dem Biesterberge.

2 Km. von Lemgo, an der Landstr. nach Detmold, Brake; Lindenhaus, berühmte Irrenanstalt; ansehnliches fürstl. Schloß, erbaut von Simon VI., gegen 1605 vollendet; Brake wird schon 1173 als eine munitio des Edlen Werner von Br. erwähnt. Die gräfl. Lipp. Linie Brake starb 1709 aus. — Fürstl. Domäne und Bierbrauerei.

B. Von der Linie Hannover-Altenbeken.

1. Bahn. Schieder—Wöbbel 5 — Belle 3,5 — Meinberg 5 — Detmold 10, zusammen 23,5 Km.

Stationen: Hannover, Linden, Ronnenberg, Bezen, Bennigsen, Eldagsen, Springe, Münder a. D., Hasperde, Hameln, Emmerthal,

Pyrmont, Lügde, Schieder, Steinheim, Bergheim, Himmighausen, Altenbeken; 3 bzw. 4 St. Fahrt. — Schieder-Blomberg 6,5 Km.

Schieder, 122 m, 580 E., an der Emmer, fürstl. Schloß und Domäne. — Deutsches Haus. — In der Nähe hat ein altes sächsisches Kastell, die Skidrioburg, gestanden; Einhard, der Biograph Karls d. Gr., erzählt, daß Karl im J. 784 das Weihnachtsfest zu Lügde an d. Emmer (das g wird nicht ausgesprochen) bei der Skidrioburg gefeiert habe. Wahrscheinlich hat dies Kastell auf der Höhe der Herlingsburg, 1 St. von Schieder, gestanden; die Befestigung war wohl eine Erdumwallung mit Gräben; Ueberreste von Mauern sind nicht vorhanden. Die Annahme, daß hier eine Burg des Arminius gestanden habe und daß darum der Berg nicht Herlingsburg, sondern richtiger Arminiusburg heiße, ist längst als haltlos nachgewiesen, ebenso die Vermutung, daß auf der Herlingsburg die im J. 772 von Karl d. Gr. zerstörte Irminsäule gestanden habe. (Vgl. die Fzburg bei Driburg, S. 120. Preuß u. Hölzermann.)

Auf dem Kahlenberge oberhalb Schieder sind noch Spuren einer alten Ansiedelung mit einer Kirche, Altenschieder genannt. Neuerdings ist oberhalb dieser Stelle ein Aussichtsturm auf dem Kahlenberge erbaut, 102 Stufen, umfangreiche Fernsicht; Schlüssel zum Turme beim Ober-Förster im Dorfe, bei 27,5. Hinter 27,5 r. in den Wald, dann gleich l., in 25 Min. bis zum Turme.

Wöbbel, Kirchdorf; v. Donop'sches Rittergut.

Velle, Dorf, hinter B. l. von der Landstr. am Beller Holze der Morder Teich, etwa 20 ha groß, in welchem hauptsächlich Karpfen und Schleien gezüchtet werden. Man verläßt die Landstr. gleich vorn im Walde, Fußweg schräg l. nach dem Entenkrug, der nah am Teiche liegt. Dann nach der Landstr. zurück nicht denselben Weg, sondern jenseits des Entenkruges Fußweg r. schräg hinauf durch den alten Eichenwald, oben Biegung r., weiterhin Teiche, dann Försterei, bei 13,1 auf die Landstr., diese links gehen.

Meinberg,* 210 m, Badeort, 1093 E., Herrschaftliche Logierhäuser: Stern, Pächter Roxin; Rose; Badehaus. Private: Bum roten Hause von Aug. Tölke; Bur Sonne von A. Sturhann; Bum goldenen Anker von H. Schmidt. Neben dem Stern das Ballhaus, — vortreffliche Wirtschaft von Roxin; Mittag für Abonnenten 1,50 M., sonst 2,50 M., abends nach der Karte; Abendessen besonders: 1,50 M.; Veranda, sehr geräumiger, hoher und freundlicher Kurssaal, Billard, Rauch- und Lesezimmer.

Entfernungen: Detmold 10, Bahnhof Horn-Meinberg 2,5, Horn 4, Externsteine 6, Kohlstädt 13, Paderborn Bahnh. 29 Km.

* Rud. Brandes, die Mineralquellen und Schwefelschlammäder zu Meinberg, Lemgo 1832. Dr. Caspari, Lage, Umgebung und Einrichtung von Bad Meinberg (in Goesgen „Deutsche Klinik“ 1873). Dr. Ed. Holz, Meinberg. Detmold 1883. Dr. H. Coesfeld, das Moorbad Meinberg. Detmold 1893.

Seit wann die Meinberger Mineralquellen zu Bade- und Trinkkuren verwandt sind, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Schon im 17. Jahrh. wurde von der Landesregierung Sorge für die Beaufsichtigung der Quelle getragen; eigentlicher Kurort wurde Meinberg durch den Grafen Simon August (1734—82). Das Bad hat eine wechselvolle Vergangenheit gehabt, in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Besuch sehr bedeutend, später nahm er, mit Unrecht, ab, in neuerer Zeit hat das Bad einen bedeutenden Aufschwung gewonnen. Kochsalz-, Stahl- und Schwefelquellen. Gasreiche Sprudel-, Voll- und Sitzbäder, Gas- und Gasdampfduschen, Schwefelschlamm-bäder, Kaltwasserkur, Elektrotherapie und Massagebehandlung nach der Methode des Dr. Metzger, des Neubegründers der Massage, durch welche bei Rheumatismen und Neuralgien in geeigneten Fällen hervorragende Erfolge erzielt worden sind. — Gegen Muskel- und Gelenkrheumatismus, Blut- und Nervenschwäche, Migräne, Rückenmarks- und Frauenkrankheiten, Lähmungen, Katarrhe aller Art, Hämorrhoidal- u. Verdauungsbeschwerden. — Brunnenarzt Dr. Holz. Der Ort ist nach N. und NO. durch Berge gegen rauhe und Zugluft geschützt. Die Luft ist rein, staub- und miasmenfrei, stark ozonhaltig und erfrischend.

Das Kirchdorf Meinberg liegt getrennt von den Brunnenanlagen. Der parkartig angelegte quadratische Brunnenplatz, etwa 50 Morgen groß, von der Berre durchflossen, mit herrlichen Baum- und Laubengängen, offenen und mehr zurückgelegenen Ruheplätzen, prächtigen Baumgruppen, sorgfältig gepflegten Rasen- und Blumenbeeten bietet dem Kurgast und Besucher in mannigfachster Weise Ruhe und Anregung, Belebung und Erholung. In seiner Mitte steht das kuppelartige Brunnenhaus mit einer offenen Säulenhalle ringsherum, in dem beständig in reichem Maße kohlen-saures Gas emporsteigt. Die Quelle ist mit amphitheatralischen Sitzen für die Inhalierenden umgeben. „Vierzig Fuß unter dem Spiegel der Quelle befinden sich die mächtigen Gasquellen, denen nach genauer Messung täglich 28000 Kubikfuß Kohlen-säure mit starkem Druck entströmen, welche in einem Gasometer gesammelt und von da nach dem Badehause und der Rose geleitet werden.“ (Caspari). Zwei steinerne Trinkbecken an den Seiten des Brunnenhauses enthalten: das eine salinisch-erdiges Kochsalzwasser, das andere erdig-salinischen Säuerling. — Preise der Zimmer (129) in den drei herrschaftlichen Logier- und Badehäusern 3—15 M. die Woche, in den andern Gast- und Privathäusern je nach Lage und Räumlichkeit dem entsprechend. — Konzert täglich morgens von 6—8, nachm. von 5—7 Uhr.

Ausflüge in die freundliche Umgebung Meinbergs: das Försterhaus auf dem Schanzenberge; die Windmühle bei Fissenknick (Blick auf Detmold); der Bellenberg, 1½ Stunden, vortrefflicher Blick auf den Teutoburger Wald und die lippische Hügellandschaft;

Velmerstot und das Silberbachtal; die Externsteine. — Blomberg 11 Km., s. Nr. 178; Norder Teich 4,25 Km.

2. Bahn. Simmighausen—Haltep. Sandebeck 2,6 Km. — Haltestelle Leopoldsthal 5,9 — Bahn. Horn=Meinberg 10,4 — Haltest. Remmighausen 15,4 — Bahn. Detmold 19,6 Km.

3. Bahn. Altenbeken—Kempen—Veldrom 7,6 Km — Horn 6,4 — Detmold 10, zusammen 24 Km.

Von Altenbeken (s. S. 35) zu Fuß bis Horn, 1810 E. Gasthöfe: am Markte Zum Teutoburger Hof von H. Vialon; Zur Post von Ahrens; Ratskeller, s. Nr. 22. Veldrom=Velmerstot=Silbermühle s. S. 35.

C. Von der Westfälischen Bahn.

1. Bahn. Paderborn (zu Fuß, Wagen, Post)—Lippsspringe 9,7 Km. — Schlangen 3,1 — Kohlstädt 3 — Externsteine 7,5 — Horn 2, zusammen 25,3 Km.

Paderborn=Schlangen=Kreuzkrug=Detmold 29,3 Km.

Paderborn an der Pader, 18,000 E., überwiegend katholisch, Bischofssitz. — Gasthöfe u. Rest.: Am Bahnhofe Vereinshotel und Hotel Lohmann; in der Stadt Hotel Vöffelmann; Preussischer Hof; Westfälischer Hof. — Sehenswürdigkeiten: Der Dom* aus dem 12. und 13. Jahrh., im Dome entspringt die Pader, aus 3 Quellen, so stark, daß sie schon 20 Schritte weiter eine Mühle treibt; Mariensäule; Bartholomäuskapelle; Jesuitenkirche; Klosterkirche Abdinghof; Rathaus (Uhr). In der Nähe von Paderborn die Kuranstalt Inselbad. Direktor Dr. Biegelmann.

Lippsspringe, 10 Km., 139 m, preuß., Badeort, verdankt seinen Ruf der Hauptquelle, der Arminiusquelle.** Ihr Wasser enthält kohlensauren und schwefelsauren Kalk, schwefelsaures Natron und Eisen, es ist beständig 21° C. warm; Stickgas, kohlensaures Gas und Sauerstoffgas entströmen der Quelle. Trink-, Bade-, Molken- und Milchkuren, Inhalationen. In den Kurobjekten steht die chronische Lungenschwindsucht in den verschiedensten Stadien des lokalen Prozesses oben an; ferner der trockene Bronchialkatarrh, das nervöse Asthma, Kehlkopfs- und Bronchialkatarrhe, Katarrhe des Zwölffingerdarms und des Dickdarms, unter den Nervenkrankheiten Nervenüberreiztheit.

* W. Lübke, Die mittelalterliche Kunst in Westfalen. Leipzig 1853.

** Dr. L. Kohden, Lippsspringe. Berlin 1879, 3. Aufl.